



Unterwegs 8

[Grußwort](#)

[Gottesdienste](#)

[Aktuelles](#)

[Gemeinsames](#)

[St.Bartholomäus](#)

[St.Laurentius](#)

[Sta.Maria](#)

[Unterwegs](#)

[Ökumene](#)

[Bilder](#)

[Neues](#)

STABAT MATER - Wichtiger, weil fruchtbarer, ist das Kreuz als die Effektivität.

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit, verehrte Leserinnen und Leser!

Der Evangelist Johannes hält in der Leidensgeschichte die Szene fest, wo Maria, die Mutter Jesu, und andere Frauen und Johannes unter dem Kreuz Jesu stehen. (Joh 19,25-27) Vielfach ist diese Szene ins Bild gebracht worden: in der Malerei, in Skulpturen, auch in den musikalischen Vertonungen des STABAT MATER. In unserer Hemsbacher St. Laurentiuskirche ist diese Szene an der Westwand im Kircheninneren zu sehen. (Johannes steht nicht dabei.) Maria ist dabei nicht nur als Einzelperson verstanden, sondern sie steht zusammen mit Johannes stellvertretend da für die Kirche: Kirche unter dem Kreuz.

Sie stand - und sie blieb stehen, obwohl das, was sie miterleben musste, so war, dass es zum Fortlaufen gewesen wäre - innerlich und auch äußerlich. Und weil sie stehen geblieben ist, hat sie zusammen mit Johannes die Worte aus dem Munde Jesu gehört: „Frau, siehe da dein Sohn.“ - „Sohn, sie da deine Mutter.“ Das heißt: Vom Kreuz herab hat sie angesichts des unbeschreiblichen Verlustes, eine neue Zuordnung, eine neue Perspektive bekommen.

Angesichts des Verlustes vielfältigster Art in der Kirche unserer Tage: Verlust an Glaubwürdigkeit, Verlust an Vertrauen, Verlust an Überzeugungskraft, Verlust von Mitgliedern, kann nicht das Weglaufen die Lösung sein. Natürlich ist nicht zu übersehen, dass auch damals Jünger weggelaufen sind, weil es für sie eine Zumutung war, angesichts solcher Enttäuschungen auch noch stehen zu bleiben. Jeder, der weggeht, fehlt uns. Das schmerzt und macht traurig.

Maria und die andere Maria und Johannes sind stehen geblieben, haben das Kreuz ausgehalten: Ihr Stehenbleiben ist in der derzeitigen Situation unserer Kirche für mich die Antwort.

Natürlich sucht sich keiner das Kreuz. Wenn man sich aber direkt hinein gestellt sieht, dann nicht fortlaufen. Sind wir doch alle, die wir getauft sind, „auf seinen Tod getauft“ (Röm 6,3), wie wir in jeder Osternachtfeier lesen.

Im Versuch einer geistlichen Orientierung: „Wie als Priester heute leben?“ haben Bischof Klaus Hemmerle und Professor Wilhelm Breuning für einen Studientag der Deutschen Bischofskonferenz im September 1982 zehn Grundsätze zusammen gestellt, die Maßgabe sein können für den priesterlichen Dienst.

Im Gemeindebrief Nr. 15 vom 04. Oktober 2009 hatten wir den ersten Satz lesen können:

Wichtiger ist, wie ich als Priester lebe, als was ich als Priester tue.

Ein weiterer Satz lautet:

Wichtiger, weil fruchtbarer, ist das Kreuz als die Effektivität.

Ich bin mir über die Provokation dieses Satzes im Klaren.

Verständlich, wenn das Stehenbleiben unter dem Kreuz zuerst die Form des gelähmten Stehens annimmt. Aber: Es wird auch die Zeit geben, in der die

Lähmung durchgestanden ist.

Wir werden daran gehen, uns auszutauschen, das Gespräch zu suchen, Sachinformation uns geben zu lassen, uns wiederum zu finden: allerdings nicht ohne kompetente Unterstützung.

Sobald kompetente Begleiter gefunden sind und eine Veranstaltung konzipiert ist, werden wir informieren und einladen zu Information und Aussprache.

Noch eine zweite Beobachtung aus der Leidensgeschichte, wie sie Johannes beschrieben hat, ist aufschlussreich. Jesu Untergewand (der Leibrock) war von oben bis unten ganz durchgewebt und ohne Naht. (Joh 19,23.24) Er kann als Bild angesehen werden für das Gewand des gemeinsamen Priestertums und des besonderen Priestertums, das uns mit Jesus direkt verbindet. Von oben bis unten, vom Jahr 33 bis ins Jahr 2010 durchgängig und ohne Naht.

Dieses Gewand (Taufgewand und priesterliches Gewand) ist nicht zerrissen, wohl aber verschlissen: Das schmerzt und macht traurig. Trauerarbeit und Verarbeitung brauchen ihre Zeit.

Ebenso braucht es Zeit, bis Glaubwürdigkeit und ursprüngliches Vertrauen wieder hergestellt sind.

Am guten Willen, dahin zu kommen, darf es nicht fehlen.

In dieser Zuversicht grüße ich Sie

Winfried Wehrle, Pfarrer

Letzte Änderung am Samstag, den 01.05.2010 um 20:49 Uhr von Christian Hoffmann

Bauförderverein stellt Film von Kreuzbergwallfahrt ins Internet.

(HoJa.) Zur Einstimmung auf die bevorstehende, traditionelle Wallfahrt auf den Kreuzberg am Pfingstmontag hat der Bauförderverein St. Laurentius e.V. seinen im Jahre 2005 gedrehten farbigen DVD-Film unter www.youtube.de ins Internet gestellt. Der Film steht unter " Kreuzbergwallfahrt Hemsbach". Als Festprediger war damals Erzbischof Robert Zollitsch auf dem Kreuzberg, der heute als Nachfolger von Kardinal Karl Lehmann Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz ist. Pfarrer Fritz Ullmer und die Diakone der Bachgemeinde feierten gemeinsam mit den Ministranten und sehr vielen Pilgern einen eindrucksvollen Gottesdienst. Die Pilger werden in dem Film auf dem Weg von der Förster-Braun-Hütte auf den Kreuzberg begleitet. In diesem Jahr wird der aus Hemsbach stammende Dr. Alwin Renker die Festpredigt halten.